

SCHACHBEZIRK OBERBERG

NEWSLETTER



Nr. **36** 22.09.2011 2. Jahrgang erscheint donnerstags *Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg*
Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: schneider.benedikt@freenet.de

Zwei Rückzüge aus der Kreisliga

Die Nachricht kam überraschend: Wipperfürth II und Waldbröl ziehen sich noch vor dem Saisonstart aus der Kreisliga zurück. Als Grund wird Personalmangel angenommen. Spielleiter Christian Olsson plant nun eine Neustrukturierung der Kreisliga: Wahrscheinlich ist eine Doppelrunde der verbliebenen vier Teams.



VMM 2 +++ BPMM 4 +++ Bezirksklasse 5 +++ BEM 6 +++ BJEM 7

Termine

Sa, 24.09.2011 - 14:00

Verbands-U20-Liga, 1. Spieltag:

SV Menden - SV Morsbach II

Sa, 24.09.2011 - 16:00

Bezirksliga, 1. Spieltag:

Hückeswagen - Meinerzhagen
Wiehl I - Marienheide I (TOPSPIEL)
Bergneustadt/D. III - Wipperfürth I
Kierspe II - Lindlar II

Sa, 24.09.2011 - 16:00

Kreisliga, 1. Spieltag:

Gummersbach II - Marienheide II
(Kreisliga soll aufgrund des Rückzuges von Wipperfürth II und Waldbröl neu geordnet werden)

So, 25.09.2011 - 11:00

Jugendbundesliga West, 1. Spieltag:

SG Bochum 31 - SV Morsbach

1. VERBANDSSPIELTAG

Schwerte etwas zu stark für Bergneustadt

3,5:4,5 gegen den NRW-Absteiger / Morsbach feiert 7:1 in der Verbandsklasse gegen Siegen II / Bergneustadt/D. II überrascht mit Sieg in Kierspe / Lindlars Rückkehr knapp misslungen

Am vergangenen Sonntag starteten fünf oberbergische Mannschaften in den südwestfälischen Spielbetrieb. Die Bilanz dürfte unterschiedlich ausgefallen sein.

Der Absteiger aus der Verbandsliga, der SV Morsbach, ist mit einem Kanter Sieg in die Verbandsklasse Süd gestartet. Mit dem 7:1 gegen den Siegener SV II ist man nach der ersten Runde Tabellenführer. Die Morsbacher sind im Vergleich zur Vorsaison stärker einzuschätzen, profitieren sie doch vom Aufstieg der eigenen Jugendmannschaft, sodass die beiden jugendlichen Neuzugänge Valerian Giraud und Andreas Flicke auch die erste Herrenmannschaft verstärken. Letzterer fehlte allerdings zum Herren-Auftakt, für Flicke spielte Bernd Hamann am achten Brett. Die Begegnung wurde ihm Rahmen der Siegerländer Saisonöffnung nicht in der Olympiastadt von 1970, sondern in der Turn- und Festhalle in Kreuztal-Buschhütten unter mehr als 200 Schachfreunden ausgetragen.

Gegen eine desillusionierte Siegener Mannschaft führten die Morsbacher schnell durch einen opferreichen Sieg des neuen Spitzenbretts Philipp Schmitz. In der Folge wurde die Führung souverän ausgebaut. Thomas Franke, mit der besten DWZ im Team am fünften Brett, konnte mit Weiß bereits kurz nach der Eröffnung die Rubinstein-Variante im

Franzosen aus den Angeln heben. In einer ungewöhnlichen Figurenaufstellung gewann Franke eine Qualität und gegen einen chancenlosen Gegner auch bald die Partie.

Neuzugang Giraud führte sich gut ins Team ein, er setzte die Siegesserie fort. Mit einer geschlossenen Eröffnung begonnen, strich er im Mittelspiel die Qualität ein. Später war er bereits einen ganzen Turm vor und ließ sich den Punkt nicht mehr nehmen.

Andreas Jacke war ein eventueller Trainingsrückstand nicht anzumerken. Gegen Jürgen Pramann, der im Unna Open 2010 sensationell einen Mann mit DWZ 2294 geschlagen hatte, agierte Jacke mit kontrollierter Offensive und vollendete den Sieg mit schönen Zügen; ein Damenopfer beendete das Spiel des erfreuten Jacke.

Hamann konnte sich in einer interessanten Partie einen Mehrbauern erarbeiten. Diesen büßte er allerdings im Endspiel wieder ein und die Kontrahenten einigten sich auf ein Remis.

Johannes Karthäuser – hier hat Morsbach am Brett sechs einen starken Spieler sitzen – konnte schnell positionelle Vorteile sammeln und wirkte seinem Gegenüber im Vorstoß-Franzosen mit Schwarz überlegen. Nachdem er auch materiell im Übergewicht war, ging diese souverän geführte Partie an Karthäuser.

Benedikt Schneider erhielt mit den schwarzen Steinen im Dameninder eine typische Aufstellung, die allerdings ziemlich passiv wurde. Aus taktischen Verwicklungen konnte er diese passive Aufstellung nicht nur auflösen, er sicherte sich auch einen Mehrbauern. Sein Gegner konnte dies mit den aktiveren Figuren kompensieren. Da Schneider mit einem schlechteren Läufer verblieb, nahm er das Remisangebot an.

Martin Riederer machte seinem Ruf als Langspieler auch an diesem Tag alle Ehre. Das lag aber auch an seinem Gegner, der viel Zeit für die Aufzeichnung der Züge benötigte. Und zwar *zeichnen* im wörtlichen Sinne, denn er macht perfektionistische saubere Striche, das führte zu Zeitnot, in der Riederer fleißig alles herumstehende Material einsammelte und dem Siegener nur das kunstvoll gestaltete Partieformular als Trost ließ.

Man muss eingestehen, dass das noch nicht der Maßstab der Morsbacher war. Doch sie haben das Aufstiegspotential demonstriert und können selbstbewusst in den erwarteten Dreikampf mit Weidenau/Geisweid und Kreuztal gehen. In der nächsten Runde trifft man auf den Mitabsteiger Weidenau, der im Topspiel mit 4,5:3,5 gegen Kreuztal gewann.

Derweil konnte Bergneustadt/D. II einen zuvor nicht erwarteten Erfolg beim Bezirks-konkurrenten Kierspe landen. Man schlug den Letztjahreszweiten, der ohne drei Stammspieler antrat, mit 4,5:3,5. Zwar fehlte auch auf Seiten der Bergneustädter ein Stamm-Trio, doch konnte dies unter anderem mit dem Einsatz vom erfahrenen Klaus-Jürgen Bukowski kompensiert werden. So fiel die Entscheidung auch an den letzten drei Brettern, wo sich die Überlegenheit der Bergneustädter Reserve zeigte.

Bei der Rückkehr der Schachfreunde Lindlar in die Verbandsklasse waren es vor allem die vorderen drei Bretter, die mit ihren Niederlagen gegen Lennestadt den Lindlarern einen schlechten Saisonstart bescherten. Lennestadt

konnte als Konkurrent um den Klassenerhalt angesehen werden und die Niederlage bedeutet dann auch, dass es nicht leichter wird für die Mannschaft aus dem Schachbezirk Oberberg.

Mit Schwerte bekam es Bergneustadt/Derschlag I gleich zum Saisonstart mit einem NRW-Absteiger zutun. Auf der Homepage des SV Bergneustadt/Derschlag findet sich folgender Kurzbericht: *Unsere erste Mannschaft musste sich zum Auftakt in der Verbandsliga mit dem kompakten und durchweg gut besetzten Team des NRW-Absteigers Schwerte auseinandersetzen – eine schwere Aufgabe, die sich durch den Ausfall unseres Mannschaftsführers Frank Fink noch ungleich schwerer gestaltete.*

Dabei verlief der Kampf lange Zeit recht ausgeglichen und führte nach Remispartien

von Thomas Freundlieb (schade – hier war auf jeden Fall mehr drin!) und Sebastian Heitmann zum 1:1 Zwischenstand. Leider gingen dann zwei Weißpartien unsererseits verloren – was doch schon eine gewisse Vorentscheidung bedeutete.

Ludwig Blab ließ uns mit seinem 2:3 ‚Anschlussstreffer‘ zwar noch einmal hoffen, aber nach einer weiteren Niederlage und bei zwei noch ausstehenden ‚remislichen‘ Partien, war der Mannschaftskampf praktisch verloren. Zwar mühten sich Paul Stümer und Frank Chlechowicz noch redlich einen Mannschaftspunkt zu ergattern, doch lediglich Frank war es vergönnt noch einen glücklichen vollen Punkt einzufahren – somit Endstand 3,5:4,5.

2009	SV Bergn.-Derschlag	4.	-	7.	SF Schwerte	2032	3½ - 4½
2203	Chlechowicz, Frank	1	-	1	Zarges, Stephan	2160	1 - 0
2046	Stümer, Paul	2	-	2	Tawakol, Kai	2107	½ - ½
2043	Michalik, Friedhelm	4	-	3	Vicktor, Christian	2057	0 - 1
2060	Freundlieb, Thomas	5	-	4	Dürwald, Martin	2058	½ - ½
1925	Heitmann, Sebastian	6	-	5	Fleischhauer, Thomas	2019	½ - ½
1999	Hojka, Christoph	7	-	6	Vorschütz, Stefan	2016	0 - 1
1943	Blab, Ludwig	8	-	7	Klug, Wolfgang	1908	1 - 0
1849	Linnenborn, Guido	101	-	8	Borzykin, Ihor	1927	0 - 1

1733	SF Lindlar	5.	-	6.	SF Lennestadt	1691	3½ - 4½
2069	Krause, Thomas	1	-	1	Stupperich, Reiner	1979	0 - 1
1834	Gessinger, Winfried	2	-	2	Theile-Rasche, Ingo	1866	0 - 1
1814	Müller, Rene	3	-	3	Soemer, Thomas	1764	0 - 1
1858	Flock, Sebastian	4	-	4	Dittmann, Rolf	1802	½ - ½
1620	Roelans, David Jan	5	-	5	Schleime, Franz-Josef	1594	1 - 0
1611	Kartmann, Tobias	6	-	6	Kouril, Bernward	1522	0 - 1
1650	Häck, Julian	7	-	8	Gonther, Alexander	1528	1 - 0
1408	Willmes, Martin	101	-	9	Sänger, Klaus	1471	1 - 0

1732	SV Kierspe	2.	-	9.	SV Bergn.-Derschlag	1796	3½ - 4½
2041	Irrgang, Stephan	1	-	10	Kiparski, Ekkehart	1908	½ - ½
1871	Theunissen, Klaus	3	-	12	Sailer, Hans-Peter	1827	1 - 0
1853	Schürmann, Ralf	5	-	13	Lemmer, Klaus	1812	1 - 0
1731	Ellend, Torsten	6	-	14	Rittel, Hans-Joachim	1815	½ - ½
1839	Wiemer, Jan	7	-	15	Schinkowski, Thomas	1750	½ - ½
1551	Mohr, Erik	13	-	201	Benz, Johann	1725	0 - 1
1431	Horstmann, Josef	16	-	202	Lorke, Wolfgang	1671	0 - 1
1537	Schumacher, Peter	17	-	18	Bukowski, Klaus-Jürge	1857	0 - 1

1771	Siegener SV 2	3.	-	8.	SV Morsbach	1875	1 - 7
1938	Radtke, Reinhard	9	-	1	Schmitz, Philipp	1958	0 - 1
1866	Schmidt, Matthias	10	-	2	Riederer, Martin	1962	0 - 1
1794	Klüser, Rolf	11	-	3	Giraud, Valerian	1856	0 - 1
1859	Wallasch, Thomas	12	-	4	Schneider, Benedikt	1889	½ - ½
1726	Bolte, Bruno	13	-	5	Franke, Thomas	2035	0 - 1
1734	Jopp, Günter	14	-	6	Karthäuser, Johannes	1812	0 - 1
1682	Pramann, Jürgen	15	-	7	Jacke, Andreas	1809	0 - 1
1566	Wied, Jan Konrad	16	-	101	Hamann, Bernd	1676	½ - ½

VIERERPOKAL

BPMM wird nicht beliebter

Drei Begegnungen kampflos entschieden / Gummersbach nur zu zweit / Windeck raus

8 mal Pokal am Samstag Nachmittag“ betitelt der letzte SBO-Newsletter die Vorschau auf die erste Runde des Viererpokals. Doch an nur fünf Heimstätten wurde auch wirklich Schach gespielt. Ein Rückblick

Lindlar I – Windeck 2,5:1,5: Für den Titelverteidiger ist bereits in der ersten Pokalrunde Schluss. Dabei boten die Lindlarer noch nicht mal die beste Garnitur auf, sondern mit Uwe Walotka war auch ein Spieler aus der zweiten Mannschaft dabei. Dieser erwies sich jedoch als der Spiel entscheidende Mann: Der Sieg gegen Heinz Wienand sorgte dank der drei Punkteteilungen vorne für das Lindlarer Weiterkommen.

Wipperfürth – Morsbach III -/+: Die Freude über das unerwartete Erreichen der nächsten Runde wurde auf Morsbacher Seite dadurch getrübt, dass man die Strecke nach Wipperfürth vergeblich gefahren war. Wieder zu Hause, erfuhr man, dass der Gegner erstens nun nicht mehr im langjährigen Spiellokal „Sport-Center“ beheimatet ist und zweitens den Pokaltermin auch noch „verschlafen“ hatte. Nach diesen Ärgernissen hat man sich das Highlight gegen Lindlar I, bei dem man natürlich krasser Außenseiter ist, verdient.

Bergneustadt/D. II – Morsbach I -/+: Es ist immer wieder erstaunlich: Während bei den

Ligaspielen nur selten eine Stammkraft ausfällt, schaffen es selbst mitgliederstarke Vereine nicht, acht Spieler (für zwei Pokalteams) anzubieten. So geschehen bei Bergneustadt/Derschlag, die es dem Morsbacher Quartett hätte schwierig machen können.

Drolshagen – Gummersbach 3:1: Wenigstens nicht kampflos verlor Gummersbach bei den starken Drolshagenern. Doch mit nur zwei Spielern an den ersten beiden Brettern (wegen der Berliner Wertung macht es keinen Sinn, die Bretter eins und zwei freizulassen) musste schon ein kleines Wunder her, um weiterzukommen. Immerhin: Arnold Bury schlug einen Tag nach Benedikt Schneider bei der Einzelmeisterschaft nun auch den Neu-Drolshagener Wolfgang Tietze. Christoph Klüser musste sich aber Alexander Zorn und damit Gummersbach Drolshagen geschlagen geben. Letztere haben eine gute Chance am 8. Oktober in Morsbach.

Lindlar II – Hückeswagen -/+: Die dritte Heimmannschaft, die sich kampflos aus dem Pokal verabschiedet.

Meinerzhagen – Wiehl 0:4: Klare Sache für die Wiehler. Obwohl beide Vereine in der Bezirksliga spielen, zeigte sich, dass die Wiehler den stärkeren Kader haben und in den Kreis der Aufstiegsaspiranten gehören. So sind sie dann auch klarer Favorit gegen Hückeswagen.

Schnellenbach – Marienheide 1:3: Schnellenbach bot das Beste auf, was sie haben, aber es reichte nicht: Die beiden Schwarzsiege von Christian Goller und Jürgen Kirch entschieden die Begegnung.

Morsbach II – Bergneustadt/D. I: Lange Zeit war es ein spannendes Pokalspiel, trotz der raschen Niederlage von Manfred Krenz am vierten Brett. Nach einer Weile gewann Guido Korb und glich aus. Die Trümpfe der Bergneustädter saßen mit Paul Stümer und Friedhelm Michalik gegen Morsbacher Nachwuchs freilich an den vorderen Brettern. Während Sarah Pieck ihre Sache bis auf einen Bauern sehr gut machte, zeigte Lukas Schneider seine kreativen Fähigkeiten und musste nur noch seinen Springer zum Patt loswerden. Aber Michalik sah

nach zwei Bauernumwandlungen (davon eine in einen Läufer – ein Springer hätte sofort gewonnen) einen Gewinnweg. Der Widerstand der Morsbacher war gebrochen und Bergneustadt/D. I beschert sich eine reizvolle Begegnung mit Marienheide.

BPMM, 1. Runde (10.09.2011):

Lindlar I – Windeck 2,5:1,5 (Müller – Höhn remis, Häck – Sommer remis, Kals – Himmelpach remis, Walotka – Wienand 1:0)

Wipperfürth – Morsbach III 0:4 kampflös

Bergneustadt/D. II – Morsbach I 0:4 kampflös

Drolshagen – Gummersbach 3:1 (Zorn – Klüser 1:0, Tietze – Bury 0:1, Kramer – Olsson 1:0 kampflös, Harnischmacher – Kannengießer 1:0 kampflös)

Lindlar II – Hückeswagen 0:4 kampflös

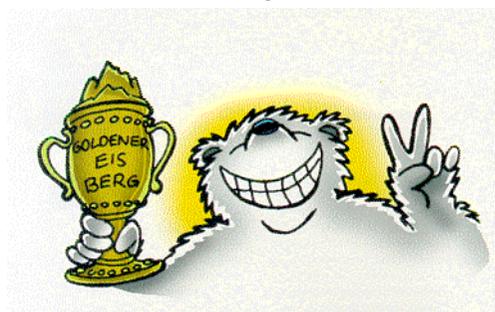
Meinerzhagen – Wiehl 0:4 (Lüde – Gottas 0:1, Frase – Hein 0:1, Kruppke – Milde 0:1, Weinhold – Brüne 0:1)

Schnellenbach – Marienheide 1:3 (Rüdiger – Brensing remis, Bock – Goller 0:1, Elsesser – Kirch 0:1, Gudehus – Cesnik remis)

Morsbach II – Bergneustadt/D. I 1:3 (Pieck – Stümer 0:1, Schneider, L – Michalik 0:1, Korb – Schinkowski 1:0, Krenz – Benz 0:1)

Ansetzungen der 2. Runde (08.10.2011): (Erstgenannter hat Heimrecht)

Morsbach III – Lindlar I
 Morsbach I – Drolshagen
 Hückeswagen – Wiehl
 Marienheide – Bergneustadt/D. I



Bezirksklasse, 1. Spieltag

Morsbach II	5,5-2,5	Wiehl II
Pieck, Sarah	+ / -	Mauelshagen, To
Ertel, Jonathan	0 – 1	Block, Dieter
Schneider, Lukas	0,5–0,5	Staub, Peter
Korb, Guido	+ / -	Henze, Erwin
Krenz, Manfred	0,5–0,5	Eggebrecht, Wer
Muth, Wilhelm	0,5–0,5	Gockel, Georg
Ertel, Alexander	1 – 0	Junkers, Felix
Schmidt, Artur	1 – 0	Henze, Marvin

Windeck	4 – 4	Gummersbach I
Fehr, Felix	- / +	Özcelik, Ali
Arlt, Gennadiy	- / +	Klüser, Christoph
Höhn, Uwe	1 – 0	Bury, Arnold
Sommer, Dirk	0 – 1	Olsson, Christian
Steinberg, Hans-P	1 – 0	Kannengießer, G
Himmelpach, Kla	1 – 0	Kottsieper, Gusta
Wienand, Heinric	1 – 0	Weferling, Klaus
Krebs-Fehr, Diете	- / +	Schmidt, Stefan

Drolshagen	7 – 1	Schnellenbach
Zorn, Alexander	0,5–0,5	Rüdiger, Klaus
Tietze, Wolfgang	+ / -	Bock, Günter
Kreusch, Frank	1 – 0	Elsesser, Waldem
Kramer, Heribert	1 – 0	Riegert, Nikolai
Harnischmacher	1 – 0	Wohlgemuth, Ho
Kalakovic, Dragan	0,5–0,5	Riegert, Juri
Ehrhardt, Ingo	1 – 0	Eßer, Patrick
Jüngst, Henner	1 – 0	Meyer, Solonga

BEZIRKSEINZELMEISTERSCHAFT

Julian Häck und Arnold Bury überraschen

20 Teilnehmer / 1. Runde kommt nicht ohne Regelverstöße aus

GUMMERSBACH. Von Guido Korb

Obwohl bereits 5 Begegnungen vorgespielt wurden konnte ich am ersten offiziellen Spieltag der BEM noch 10 weitere Teilnehmer begrüßen. Darunter war mit Frank Chlechowicz auch der aktuell stärkste Spieler des SBO.



Mit Ekin Özcelik und Julian Häck nehmen in diesem Jahr erfreulicherweise wieder zwei Jugendliche teil.

Die folgenden fünf Begegnungen wurden in der so genannten Runde „0“ mit den entsprechenden Ergebnissen vorgespielt.

Walotka Uwe - Kals Leo	0,5 : 0,5
Krause Thomas - Block Dieter	1 : 0

Brandt Oliver - Gessinger Winfried	0 : 1
Horstmann Josef - Damen Johannes	0 : 1
Rene Müller - Julian Häck	0 : 1

Dabei dürfte der Sieg von Julian Häck gegen Rene Müller schon als eine kleine Überraschung angesehen werden. Die übrigen Begegnungen sind, bis auf die, zwischen den beiden Kiersper Teilnehmern, Josef Horstmann und Johannes Damen, erwartungsgemäß ausgefallen. Das vereinsinterne Kiersper Duell hat wohl an diesem Tag der glücklichere gewonnen. Immerhin ist die DWZ beider nahezu gleich.

Die übrigen 10 Teilnehmer wurden am Spielabend folgendermaßen gegeneinander gelost.

Hein Jürgen - Korb Guido	1 : 0
Bury Arnold - Schneider Benedikt	1 : 0
Bukowski Klaus-Jürgen - Olsson Christian	1 : 0
Kirch Jürgen - Özcelik Ekin	1 : 0
Kalmykov Yaroslav - Chlechowicz Frank	0 : 1

Drei dieser Begegnungen endeten erwartungsgemäß mit Erfolgen der Favoriten. So gewannen Klaus-Jürgen und Jürgen Kirch ihre Begegnungen recht zügig. Frank dagegen

hatte gegen Yaroslav zwar die Partie unter Kontrolle, musste aber doch deutlich länger kämpfen.

Wesentlich länger lief die Partie zwischen mir und Jürgen Hein. Dabei konnte ich den anfänglichen Vorteil von Jürgen im Verlauf der Begegnung etwas glücklich ausgleichen um dann schließlich doch zu verlieren.

In der letzten noch offenen Partie, zwischen Arnold und Benedikt, wurde dann die gesamte Bedenkzeit bis auf wenige Sekunden ausgereizt. Dass Arnold diese Partie, die auch zu einigen Regelfragen (s. Regelkunde) geführt hat, für sich entscheiden konnte, war dann die wohl größte Überraschung dieses Spieltages. Immerhin beträgt der DWZ-Unterschied etwa 330 Punkte. Dass Arnold aber zu Beginn dieser Saison besonders gut drauf ist, zeigte er gleich am nächsten Tag in der BPMM, als er in Drolshagen auch noch Wolfgang Tietze besiegen konnte.

Die nächste Runde findet am 14.10.2011 statt.

Falls auch hier der ein oder andere Spieler vorspielen muss, spricht euch mit eurem Gegner ab.

BEZIRKSJUGENDEINZELMEISTERSCHAFT

Favoriten führen das Feld an

20 Teilnehmer kamen zur ersten Doppelrunde nach Gummersbach

GUMMERSBACH. *Quelle: Thomas Franke*

Am 11. September begannen in Gummersbach die beiden ersten Runden der BJEM. 20 Teilnehmer aus sechs Vereinen sind ausbaufähig, schade, denn es gibt doch mehr Vereine mit Jugendarbeit im SBO.

Alle Teilnehmer spielen in einer Gruppe, so besteht für viele die gute Chance sich eine DWZ-Zahl zu erspielen. Insgesamt werden fünf Runden gespielt.

Die 1. Runde brachte mit dem Sieg von Maxim Werner gegen Tobias Grundmann eine kleine Überraschung.

Karthäuser-Kremer	+:-
Fernholz-Häck	0:1
Schneider,L-Herrmann	1:0
Kalakovi-Özcelik	0:1
Schneider,F-Kalogeropolous	1:0
Kroo,E-Kroo,J	0:1
Meyer-Simf	1:0
Werner,H-Arnold	0:1
Grundmann-Werner,M	0:1

Schitthelm-Graul remis

In Runde 2 taten sich einige Favoriten schwerer als erwartet, allerdings konnten sie alle gewinnen. Maxim Werner konnte nach seinem Auftakterfolg auch die 2. Partie für sich entscheiden.

Kroo,J-Karthäuser	0:1
Häck-Schneider,F	1:0
Arnold-Schneider,L	0:1
Özcelik-Meyer	1:0
Werner,M-Fernholz	1:0
Kremer-Graul	0:1
Schitthelm-Grundmann	0:1
Herrmann-Kroo,E	0:1
Simf-Kalakovic	1:0
Kalogeropolous-Werner,H	1:0

Die Runden 3 und 4 finden am 09.10.2011 um 14.00 Uhr in Drolshagen statt.

Die Runde 5 wird am 04.12.2011 um 14.00 Uhr in Lindlar ausgetragen.

In jeder Altersklasse qualifizieren sich die beiden Erstplatzierten für die Südwestfalenmeisterschaft. Bei Punktgleichheit um Platz 1 oder um einen Qualifikationsplatz gibt es einen Stichtkampf, gegebenenfalls ein Stichtkampfturnier. Über den Modus entscheidet der Turnierleiter. Die nächsten beiden Runden (3 und 4) werden am 09.Oktober 2011 ab 14.00 Uhr in Drolshagen ausgetragen. Die Spielpaarungen der Runde 3 lauten:

Karthäuser-Werner,M
Schneider,L-Häck
Graul-Özcelik
Schneider,F-Simf
Grundmann-Kroo,J
Meyer-Kalogeropoulos
Kroo,E-Arnold,C
Fernholz-Schitthelm
Werner,H-Herrmann
Kalakovic-Kremer

„Gegner glauben uns zu widerlegen, indem sie ihre Meinung wiederholen und auf die unsre nicht achten.“

Johann Wolfgang von Goethe



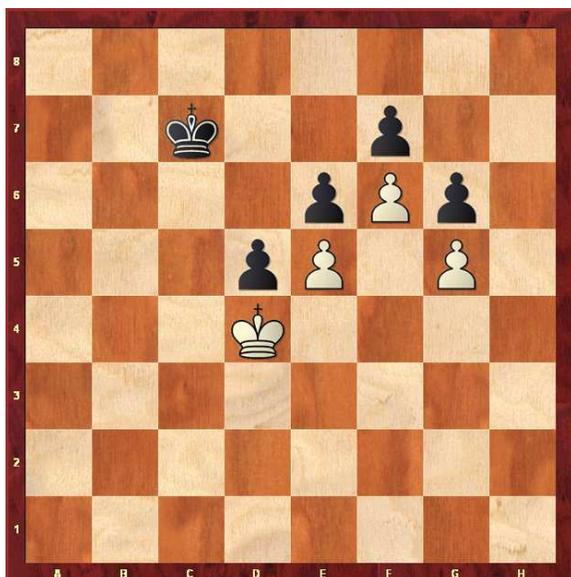
Peter Svidler, russischer Großmeister, hat den FIDE-Worldcup gewonnen. Er setzte sich in Khanty-Mansiysk gegen seinen Landsmann Alexander Grischuk im Vier-Partien-Match mit 2,5:1,5 durch. Das Turnier hatte mit 128 Teilnehmern begonnen, nach jeder Runde wurde wegen des KO-Modus' die Spielerzahl halbiert. Am Schluss blieb Svidler übrig, den man bei

der Live-Übertragung durch den russischen Schachverband nur sehr selten am Brett sitzen sehen konnte, da er, wenn er nicht am Zug ist, in der Regel umherspaziert („um zu relaxen“).

Neben Svidler und Grischuk hat sich Vassily Ivanchuk aus der Ukraine für das nächste Kandidatenmatch, bei dem der Herausforderer des Weltmeisters ermittelt wird, qualifiziert. Ivanchuk schlug seinen Landsmann Ruslan Ponomariov im Spiel um Platz drei mit 2,5:1,5. (Bildquelle: Chessbase)

ENDSPIELSERIE – aus dem Buch: „Richtig und Falsch – Praktische Endspielkunde“ von H.-H. Staudte und K. Richter

1. Kapitel: Warnungstafeln – heute: Unglaublich, aber wahr!



Ringleb (am Zuge) – N. N.

Weiß zieht – und gewinnt!! Tatsächlich gewann Weiß dieses Bauernendspiel. Es geschah **1.Kc5 Kb7?**. Schon dies ist verfehlt. Wer allerdings glaubt, dass Schwarz mit 1...d4 2. Kxd4 Kb6 3.Kc4 Kc6 gewinnen konnte, täuscht sich: Wie B. Starck, Berlin, herausgefunden hat, folgt 4.Kb4! Kd5 5.Kb5 Kxe5 6.Kc6; Weiß holt sich den Bf7 und remisiert das Damenendspiel.

Auf den Partiezug 1...Kb7 hätte Weiß mit 2.Kd6 d4 3.Ke7 d3 4.Kxf7 usw. mindestens Remis erzielt, ja sogar auf Gewinn spielen können. Mit 1...Kd7 hätte Schwarz dies verhindert und im Übrigen alles offen gehalten. Die Remisbreite wäre aber auch damit noch nicht überschritten worden: 2.Kb5 d4 3.Kc4 Kc6 4.Kxd4 Kb5 5.Kc3 Kc5 6.Kb3 Kd5 7.Kb4 Kxe5 8.Kc5 mit Übergang in die schon erwähnte Remisvariante.

2.Kb5 (Kd6!) **Kc7** **3.Kc5** **Kd7** **4.Kb5** **d4** **5.Kc4** **d3?** (besser ...Kc6) **6.Kxd3** **Kc6** **7.Kc4** **Kb6** **8.Kb4** **Kc7?** Was mag er sich wohl hierbei gedacht haben? Dennoch: Das Spiel ist immer noch remis! **9.Kc5** **Kc8??** Erst dies entscheidet zugunsten von Weiß! G. Zorr, Heusenstamm, hat auf 9...Kd7! 10.Kb6 Kd8! (Schrägopposition) hingewiesen, womit Schwarz das Eindringen des weißen Königs verhindert.

Es folgte **10.Kc6** **Kd8** **11.Kd6** **Ke8** **12.Kc7** **Kf8** (bis zum bitteren Ende...) **13.Kd7** **Kg8** **14.Ke7** **Kh7** **15.Kxf7** und Schwarz gab auf.



GUIDO KORB

Regelkunde

Folge 34: Bauern umwandeln / Ich bin dann mal weg!



Die Ferienzeit ist vorbei und die neue Saison hat schon einen Blitzstart hingelegt. Den Anfang machte ganz entgegen den bisherigen Gepflogenheiten die BEM, direkt gefolgt vom bisherigen traditionellen Eröffnungsturnier, der BPMM. Da aller guten Dinge ja bekanntlich drei sind, begann am Sonntag darauf noch die BJEM mit gleich 2 Runden. Die BMM wurde diesmal von der BK am 17.09. eröffnet.

Gleich beim ersten Turnier der Saison, der BEM, gab es mehrere Regelfragen, die ich an dieser Stelle aufgreifen möchte. Die Fortsetzung mit Artikel 7 wird deshalb um eine Ausgabe verschoben. Obwohl ein Teil berührt auch den Artikel 7.4.

In der am härtesten umkämpften Partie kam es in beiderseitiger hochgradiger Zeitnot in der zweiten Spielphase (30 Minuten für den Rest der Partie), zu einem Regelverstoß bei der Bauernumwandlung. In diesem Zusammenhang ergab sich noch

eine Frage in Bezug auf die korrekte Ausführung der Bauernumwandlung. Diese Frage wurde dann auch noch in einer Pokalbegegnung am Samstag akut.

Am Rande der BEM kam Frank Chlechowitz noch mit einer Frage zum Verhalten der Spieler bei einem Wettkampf auf mich zu.

1. Erst den Bauern umwandeln und dann die Uhr drücken.

Mit der Überschrift habe ich schon im Großen und Ganzen beschrieben, wobei es bei dem Regelverstoß im Zusammenhang mit der Bauernumwandlung ging.

Da ich wegen der hochgradigen Zeitnot beider Spieler am Brett stand und die Notation ausführte, bekam ich den Ablauf live mit.

Der favorisierte Schwarzspieler hatte sich in eine ungünstige Situation manövriert, wobei es dem Weißspieler gelang einen Bauern durchzubringen. Weiß hatte zu diesem Zeitpunkt eine knappe Minute Restzeit, was bei Schwarz noch ein wenig Hoffnung nährte. Wahrscheinlich auf Grund seiner sehr knappen Zeit beging nun Weiß einen Regelverstoß. Er zog den Bauern auf die gegnerische Grundreihe, ließ ihn zunächst dort stehen und drückte die Uhr.



Quelle: www.physiologus.de/reihenf.htm

In dem Moment versuchte ich einzugreifen, aber die knappe Zeit beider Spieler bewirkte wohl, dass keiner meine Unterbrechungsversuche wahrnahm. Sie spielten einfach weiter und zwar in der Weise, dass Schwarz versuchte den Bauern zu schlagen und gleichzeitig Weiß versuchte nun endlich seinen Bauern durch eine Dame zu ersetzen. Einige wenige Züge nach dieser etwas chaotischen Bauernumwandlung gewann Weiß die Partie durch Matt.

Wie wäre das Problem zu lösen gewesen?

An diesem Beispiel zeigt sich eine wichtige Aufgabe eines Schiedsrichters oder Mannschaftsführers. Er muss sich durchsetzen können, selbst dann, wenn Spieler, in hochgradiger Zeitnot, um sich herum nichts mehr wahrnehmen. Er muss konsequent seine Aufgabe wahrnehmen.

Doch zunächst einmal will ich auf den eigentlichen Regelverstoß eingehen.

Die Bauernumwandlung ist nach Artikel 3.e ein kombinierte Zug. Der gesamte Zug setzt sich aus mehreren Schritten zusammen. In Kurzform sieht das so aus:

1. Den Bauern auf das Umwandlungsfeld ziehen
2. Den Bauern von Brett nehmen

3. Die gewünschte Figur derselben Farbe auf das Umwandlungsfeld setzen.
4. Die Uhr drücken

3.e) Sobald ein Bauer diejenige Reihe erreicht hat, die am weitesten von seinem Ursprungsfeld entfernt ist, muss er **als Teil desselben Zuges** auf **dem selben Feld** gegen eine neue Dame, einen neuen Turm, Läufer oder Springer derselben Farbe **ausgetauscht werden**. Die Auswahl des Spielers ist nicht auf bereits geschlagene Figuren beschränkt.

Dieser Austausch eines Bauern für eine andere Figur wird "Umwandlung" genannt, und die Wirkung der neuen Figur tritt sofort ein.

Daran seht ihr schon, worin der Regelverstoß bestand. Richtig, das Drücken der Uhr nach dem Bauernzug (Punkt 1) war ein Verstoß gegen Artikel 7.4.a der FIDE Regeln.



Quelle: [www.neue-mitmachzeitung.de/westoverledingen/..](http://www.neue-mitmachzeitung.de/westoverledingen/)

7.4 a) Wenn während einer Partie festgestellt wird, dass ein regelwidriger Zug, **unter Einschluss einer nicht den Regeln entsprechenden Bauernumwandlung** oder dem Schlagen des gegnerischen Königs, **vollständig abgeschlossen wurde**, wird die Stellung unmittelbar vor dem Regelverstoß wiederhergestellt. Falls die Stellung unmittelbar vor dem Regelverstoß nicht bestimmt werden kann, wird die Partie aus der letzten bekannten Stellung vor dem Regelverstoß heraus weitergespielt.

Die Uhren werden gemäß Artikel 6.13 gestellt. Die Artikel 4.3 und 4.6 werden auf den Zug angewandt, der den regelwidrigen ersetzt. Daraufhin wird die Partie aus der so erreichten Stellung heraus weitergespielt.

Die Bauernumwandlung entsprach nicht den Regeln, weil Schwarz die Uhr drückte ohne den Bauern durch eine Dame oder eine andere Figur zu ersetzen. Mit dem Drücken der Uhr wurde der regelwidrige Zug vollständig abgeschlossen. Damit war mein Eingreifen gefordert, wobei ich mich tatsächlich an diesem Abend nicht gegen die beiden Kontrahenten habe durchsetzen können. Natürlich hätte auch Schwarz das Recht gehabt, den regelwidrigen Zug zu reklamieren. Was aber wäre mein weiteres Vorgehen gewesen, wenn ich mich durchgesetzt hätte.

Das steht auch in Artikel 7.4.a. In Kurzform sieht das dann so aus, wobei auch noch Artikel 7.4.b berücksichtigt werden muss:

1. Die Stellung unmittelbar vor dem Regelverstoß wieder herstellen
2. Die Uhren so einstellen, dass so gut wie möglich die Zeiten zum Zeitpunkt des Regelverstoßes eingestellt sind
3. Weiß hätte zusätzlich 2 Minuten Bedenkzeit dazu bekommen
4. Schwarz hätte die Partie mit dem Bauernzug fortsetzen und dessen Umwandlung regelgemäß ausführen müssen.

Nun kann man trefflich darüber streiten, ob ein Eingreifen meinerseits überhaupt letztlich etwas am Spielverlauf geändert hätte. Fakt ist nun mal, dass Schwarz eindeutig auf Niederlage stand, Weiß aber hatte nicht mal mehr eine Minute für den Rest der Partie. Das ist schon ein Punkt, der dazu führen kann, dass eine Gewinnstellung doch nicht gewonnen wird. Damit das erste Kriterium, weshalb ich mich doch hätte durchsetzen sollen. Als zweites Kriterium ist die durchaus nicht unmögliche Situation zu werten, dass Weiß in seiner hochgradigen Zeitnot, statt der notwendigen Dame z. B. einen Springer einsetzt. Den hätte Schwarz nicht mit seinem Turm schlagen müssen und diesen dadurch behalten. Damit wäre das weitere

Spiel für Schwarz in der ihm verbleibenden Zeit nicht zu gewinnen gewesen.

Da aber die Partie im Einvernehmen beider Spieler zu Ende geführt worden ist, bleibt das Ergebnis bestehen, auch wenn ich meine Aufgabe als Schiedsrichter an diesem Abend nicht konsequent ausgeführt habe.

An diesen Regelfall schlossen sich im Nachhinein noch zwei weitere Fragen an.

1. Muss der Bauer auf das Umwandlungsfeld gezogen werden?
2. Wann gilt bei der Bauernumwandlung eine ausgewählte Figur als eingesetzt?

Zu 1:

Gemäß den FIDE Regeln muss der Bauer auf das Umwandlungsfeld gezogen werden (s. Artikel 3.e), dann wird er vom Feld genommen und die ausgewählte Figur derselben Farbe dort eingesetzt. In der Praxis wird es aber im Allgemeinen geduldet, wenn der Bauer direkt vom Brett genommen wird und die ausgewählte Figur derselben Farbe auf das Umwandlungsfeld gestellt wird.

Wenn allerdings der Bauer mehr als ein Umwandlungsfeld hat, dann soll er schon zuerst auf das ausgewählte Feld gestellt

werden, weil dadurch eindeutig festgelegt wird auf welches Feld die Umwandlungsfigur gestellt werden muss. Mit dem Stellen des Bauern auf eines von mehreren möglichen Feldern legt sich der Spieler nämlich fest. Die ausgewählte Figur derselben Farbe darf dann nämlich nicht auf ein anderes Feld gestellt werden.

Zu 2:

Die ausgewählte Figur derselben Farbe gilt dann als eingesetzt, sobald sie das Umwandlungsfeld berührt. Das wird eindeutig im Artikel 4.4.d festgelegt.

4.4.d) einen Bauern umwandelt, ist die Wahl der Figur endgültig, **sobald die Figur das Umwandlungsfeld berührt hat.**

Die Figur muss also nicht erst losgelassen werden um als eingesetzt zu gelten. Entscheidend ist die Berührung des Umwandlungsfeldes mit der Figur.

2. Was tun?

Anders als bei dem ersten Regelproblem ist hier aus der Überschrift, der Fall nicht eindeutig umschrieben. Deshalb will ich den Sachverhalt, den Frank mir beschrieben hat, in groben Schritten skizzieren.

Bei einem Mannschaftswettkampf, lief noch eine Partie. Aus Gründen, die für die Frage nicht wichtig sind, spielte der gegnerische Spieler auf einmal nicht mehr weiter. Er führte keinen Zug aus, so, dass seine Zeit lief, er gab auch nicht auf, sonder verließ zur Überraschung aller noch Anwesenden, den Spielsaal, ja nicht nur das, er setzte sich in sein Auto und fuhr weg.

Was sollten nun der zurückgebliebene Spieler bzw. sein Mannschaftsführer tun?

So ein Ereignis kommt in unseren Spielbereichen sicher selten vor, dennoch ist das kein Einzelfall. Ich selbst habe einen ähnlichen Fall auch schon live miterlebt.

Als Antwort möchte ich hier sagen, dass sicher im ersten Moment der Gedanke aufkommt, solange zu warten, bis die Zeit des Spielers abgelaufen ist. Ich denke aber, dass dies nicht nötig ist, da hier noch ein paar andere Artikel greifen, die mit dem Verhalten der Spieler zu tun haben. Das sind u. a. die Artikel 12.1, 12.2, 12.7 und 12.8.

An dieser Stelle möchte ich mich allerdings im Wesentlichen auf den Artikel 12.2 beschränken.

12.2 Es ist den Spielern **nicht gestattet, das Turnierareal** ohne Erlaubnis des Schiedsrichters **zu verlassen**. Das Turnierareal ist begrenzt auf den Spielbereich, Toiletten, Verpflegungsbereiche und Nebenräume für Raucher, sowie auf weitere, vom Schiedsrichter bezeichnete Bereiche.

Dem Spieler, **der am Zug ist, ist es nicht gestattet, den Spielbereich** ohne Erlaubnis des Schiedsrichters **zu verlassen**.

Der Spieler hat sogar in zweifacher Hinsicht gegen den Artikel 12.2 verstoßen. Fangen wir mit dem zweiten Teil an. Der Spieler war am Zug und hätte demnach nicht einmal den Spielsaal, also den Raum in dem gespielt wurde, verlassen dürfen. Zumindest nicht ohne die Erlaubnis der Mannschaftsführer. Die lag aber nicht vor. Zwar muss der Spieler, der am Zug ist, nicht am Brett sitzen bleiben. Er darf sich, auch wenn er am Zug ist, innerhalb des Spielsaals bewegen. Er darf ihn aber nicht einfach verlassen.



Quelle:

www.adpic.de/.../Bin_dann_mal_weg_198773.html

Wenn er unter diesen Umständen schon den Spielsaal nicht verlassen darf, gilt das natürlich erst recht für das Turnierareal. Diesen Bereich hat er aber auch ohne die entsprechende Erlaubnis verlassen.

Da die Umstände schon schwerwiegend genug waren (z.B. Betrugsversuch), so war aufgrund des Verhaltens des Spielers auch davon auszugehen, dass eine Wiederkehr nicht in Frage kam.

Unter Anwendung der Artikel 12.7 und 12.8 wäre nun von dem Mannschaftsführer oder beiden Mannschaftsführern, sofern der gegnerische noch anwesend war, der Spieler gemäß Artikel 13.4 zu bestrafen gewesen.

Die gesamte Situation hätte für den Spieler sofort zu Verlust der Partie führen müssen. Falls der Spieler ein derartiges Verhalten schon öfter gezeigt hatte, wäre mit einem Vermerk auf dem Spielbericht durchaus noch der dauerhafte oder befristete Ausschluss von dem Turnier möglich gewesen. In diesem Fall hätte er z. B. für den Rest der Saison oder gar überhaupt nicht mehr als Spieler eingesetzt werden dürfen.

Langes Warten bis die Zeit des Spielers abgelaufen ist, ist also nicht nötig.

Wer Fragen oder Bemerkungen zu den behandelten Themen hat, kann mir eine

Mail schicken (getraenke-korb@t-online.de).



Der SBO-NL 2011/2012

Kombi-Grand Prix



Lösung Kombi 4: So einfach wie es zunächst schien war die Lösung dann wohl doch nicht. Den Anfangszug mag der ein oder andere vielleicht recht schnell gefunden haben, aber die darauf folgenden Züge beinhalteten u. a. einige "unsinnige" Verlängerungen, die dazu führen konnten, die Überlegungen zu der gewählten Variante zunächst abzubrechen. Die richtige Lösung lautet wie folgt: **15. Sg5+! hxg5** (Manchmal ist es nicht gut, wenn man nur eine Antwortmöglichkeit hat) **16. h4! g4; 17. h5! g5; 18. h6!** (Und Schwarz sucht händeringend nach Lösungen um dem Zugzwang zu entgehen) **18. ... Dxf2+; 19. Kxf2 g3+; 20. Kxg3 Tg8** (Nun sind Schwarz endgültig die Züge ausgegangen. Immer hin kann er jetzt jeden beliebigen legalen Zug machen. Keiner davon kann das Matt mehr verhindern.) **21. hxg7+ Lh3; 22. Txx3#**

Aufgabe 5

Stellung nach dem 15. Zug von Schwarz



Es kommt nicht oft vor, dass man zweimal hintereinander die Chance zu einer schnellen Entscheidung bekommt. Ob ihr es glaubt oder nicht, diese Stellung stammt aus derselben Partie wie beim letzten Mal und wir sind nur einen Zug weiter. Auch hier sah Weiß die forcierte Fortsetzung nicht. Wie hätte Weiß hier fortsetzen müssen, um seinen materiellen und positionellen Vorteil druckvoll umzusetzen? Auf den richtigen Zug hat Schwarz drei evtl. vier mehr oder weniger gute Antworten. Welche davon hält Schwarz am längsten am leben? Lösung bitte per E-Mail einschicken an getraenke-korb@t-online.de

Rang	Teilnehmer	1	2	3	4	Teilnahmen	Punkte gesamt
1	Martin Riederer	6	10	10	12	4	38
2	Sebastian Heitmann	7	7	6	10	4	30
3	Achim Tump	10	8	7	-	3	25
4	Christian Olsson	12	-	12	-	2	24
5	Jens Frase	-	12	8	-	2	20
6	Holger Lehmann	8	-	-	-	1	8